

Dem Leben einen Wert geben

Alitera GmbH kümmert sich um rund 100 psychisch erkrankte Menschen / Beschäftigung als Therapie

Die Alitera GmbH bietet 104 chronisch psychisch beeinträchtigten Menschen, die nicht mehr alleine leben können, im Renchtal ein Zuhause. In den drei Einrichtungen kommt es vor allem darauf an, dem Leben wieder eine geordnete Struktur zu geben.

VON KATHARINA REICH

Oberkirch. Was es bedeutet, an Schizophrenie erkrankt zu sein, davon haben nur wenige Menschen eine klare Vorstellung. 95 Prozent der Bewohner der Alitera-Wohnheime sind von dieser psychischen Erkrankung betroffen, und zwar chronisch. Schizophrenie – das bedeutet unter anderem Wahrnehmungsstörungen, Halluzinationen, Beeinträchtigung der Konzentrationsfähigkeit und Antriebslosigkeit. Die Krankheit kann jeden treffen – in Deutschland sind es rund 80000 Menschen, die an einer der verschiedenen Formen von Schizophrenie leiden.

Viele dieser Menschen können nicht mehr selbständig leben. »Alleine würden die Betroffenen verwahrlosen. Sie hätten keinerlei soziale Kontakte und könnten den Alltag nicht mehr bewältigen«, schildert Ralph Sachs die Folgen der Erkrankung. Der Sozialpädagoge ist Leiter der Eingliederungshilfe der Alitera GmbH. Eingliederungshilfe – darunter versteht man Stabilisierung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Ein wichtiger Bestandteil der Ein-



Dem Tag eine Struktur geben – das ist Ziel der Beschäftigungs- und Arbeitstherapie bei Alitera. Dazu gehört auch einfach mal eine Partie Schach.

Foto: Katharina Reich

gliederungshilfe ist die Tagesstruktur. So nennen Bewohner und Mitarbeiter die Arbeits- und Beschäftigungstherapie, die zum einen im Haus Grünberg in Hesselbach für die dortigen Bewohner und im ehemaligen Sparkassen-Bau in Oberkirch für die Bewohner der Wohnheime in Lautenbach (Alte Schule) und Oberkirch (Cavinea) stattfindet. Sie gibt dem Tag die Struktur, welche die erkrankten Bewohner nicht mehr selbst aufbauen können. Zur Tagesstruktur gehören neben den gemeinsamen Mahlzeiten vielfältige Angebote aus dem musischen, künstlerischen und lebenspraktischen Bereich. So liegt auf dem Tisch in einem der Räume der Tagesstruktur ein Seidentuch, mit dessen Gestaltung eine der Be-

wohnerinnen gerade fertig geworden ist. Andere beschäftigen sich am Computer oder spielen Karten.

Kontakt zur Arbeitswelt

Zu den therapeutischen Angeboten gehören auch Trommelkurse, Hirnleistungstraining aber auch progressive Muskelrelaxation, Schwimmen und Gymnastik. In der Oberkircher Tagesstruktur montieren die Bewohner für ein Kinzigtäler Unternehmen Kugelschreiber. »Mit der Arbeitstherapie bleiben die Bewohner in Kontakt mit der Arbeitswelt und erhalten dabei Erfolgserlebnisse«, beschreibt Cordula Peter, Leiterin der Oberkircher Tagesstruktur, die Bedeutung für die Bewohner, einer Arbeit nachzugehen.

Chronisch an Schizophrenie zu erkranken, ist ein schwerer Schicksalsschlag, der die betroffenen Menschen aus ihrem bisherigen Leben herausreißt. Trotz der traurigen Umstände geht es in der Tagesstruktur sehr fröhlich zu. »Wir haben viel Freude im Haus«, bestätigt auch Margarete Marz, Leiterin der Tagesstruktur im Hesselbacher Haus Grünberg. Die Freude kommt auch im von den Bewohnern und Betreuern gemeinsam erstellten »Alitera-Blättle« rüber. Dort zeugen Berichte von den vielfältigen Unternehmungen der Alitera-Bewohner. Vom Erdbeer-übers Oktoberfest, von der eigenen Kunstausstellung bis hin zum Fußballturnier – alles Aktivitäten, die das Leben lebenswert machen.

HINTERGRUND

Alitera sucht Auftraggeber und bis zu fünf Bundesfreiwillige

Eine Aufgabe zu haben, dabei ein Ergebnis zu sehen und ein Erfolgserlebnis zu verspüren, ist für die psychisch erkrankten Bewohner der Alitera-Heime sehr wichtig. Leider gebe es nicht ausreichend Arbeitsaufträge aus der Wirtschaft für die Arbeitstherapie. »Geeignet sind leichte Montagearbeiten, Verpackungs- oder Sor-

tiervorgänge sowie Kuvertierungsarbeiten«, erklärt Ralph Sachs, Leiter der Eingliederungshilfe bei Alitera. Wichtig sei zudem, dass die Arbeiten ohne allzu großen Zeitdruck erledigt werden können.

Neben Aufträgen für die Arbeitstherapie ist die Alitera GmbH auch auf der Suche nach fünf Mitarbeitern, die in einem einjährigen Vorprak-

tikum im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) verschiedene Tätigkeitsgebiete im Sozialen Bereich kennen lernen möchten. Dazu gehören Fahrdienste oder das Begleiten der Bewohner bei Einkäufen oder sonstigen Tätigkeiten im Alltag. Nach einem Jahr Bundesfreiwilligendienst besteht auch die Möglichkeit, bei Alitera eine

integrierte Ausbildung zum Heilerziehungs- und Altenpfleger zu absolvieren. Wer einen Auftrag für die Arbeitstherapie zu vergeben hat, sich für den Bundesfreiwilligendienst interessiert oder Informationen zur Alitera wünscht, der kann sich bei Ralph Sachs melden unter ☎ 07802/70550 oder per E-Mail an r.sachs@alitera.de **kr**